

Die Zahl der italienischen Gefangenen hat bereits eine Viertelmillion erreicht. Dieser Riesenzahl, die an den Zusammenbruch der russischen Armeen nach der Durchbruchschlacht am Dunajec erinnert, entspricht auch die gewaltige Steigerung der genommenen Geschütze und der übrigen Kriegsbeute. Der Vormarsch in der venetianischen Ebene hat bereits die Livenza überschritten, von der die Entfernung bis zur Piave nur mehr 20 Kilometer beträgt. Die versprengten und zum Teil noch tapfer sich wehrenden Teile des Gegners im unwegsamen Hochgebirge westlich des oberen Tagliamento gehen ihrem gewissen Schicksal entgegen. Unauhaltbar äußert sich hier der Druck der Truppen des Generals der Infanterie Krauß und des Feldmarschalls Freiherrn von Krobatin. Noch stemmt der Italiener hartnäckigen Widerstand, unterstützt durch den Hochgebirgscharakter des Landes und seine zahlreichen Befestigungen, dem Vormarsch der Truppen des Feldmarschalls Freiherrn von Conrad gegen den Oberlauf der Piave und das Becken von Feltre-Vesluno entgegen. Immer stärker tritt die Planmäßigkeit und die Gemeinsamkeit der gegen Italien eingeleiteten Operationen zu Tage.

Gebührt rückhaltlose Bewunderung den Truppen, die alle Strapazen des in dieser Jahreszeit besonders schwierigen Gebirgskrieges zu ertragen wissen und auch in der Ebene den zähesten Widerstand des Feindes zerbrechen, so bildet wohl eines der erfreulichsten Momente hierbei auch der Umstand, daß, bei aller Einschätzung des einzelnen, so kostbaren Menschenlebens, die bisher bei den österreich-ungarischen und deutschen Truppen eingetretenen Verluste außerordentlich gering sind. Auch hierin bildet die zwölfte Isonzoschlacht eine die Herzen aller mit Freuden erfüllende Ausnahme.

Blutige Opfer andererseits hat der Widerstand den Italienern gekostet, wobei insbesondere die italienische Kavallerie hervorzuheben ist. Ihre auf den zahlreichen, gegen das Ostufer des Tagliamento führenden Straßen zur Deckung des Rückzuges zurückgelassenen kleinen Detachements haben zähen Widerstand geleistet. Umsonst war ihr Opfermut, heute schreiten die Truppen der Verbündeten bereits der Piave entgegen.